

Wiesbaden

Warmes Licht überall

Bis zum Jahr 2020 sollen in 218 Wiesbadener Einrichtungen nur noch LED-Leuchten strahlen. Das kommt nicht nur der Umwelt zugute.

01.09.2016, von EWALD HETRODT, WIESBADEN



© MARCUS KAUFHOLD

Lichtspiele: Die Caligari-Filmbühne wird als erstes städtisches Gebäude mit LED-Technik ausgestattet.

Mit dem Vorhaben liegt die Stadt in Deutschland vorn, wie Hans-Jörg Tangermann meint. Der Geschäftsführer des Wiesbadener Unternehmens LED-Professionals realisiert nach seinen Angaben seit mehr als einem Jahrzehnt innovative Projekte mit Leuchtdioden. Jetzt hat er sich erst einmal die Filmbühne Caligari vorgenommen. Bis Ende 2020 sollen dann 218 kommunale Liegenschaften auf die Beleuchtung mit LED umgestellt sein.



Autor: Ewald Hetrodt, Korrespondent der Rhein-Main-Zeitung in Wiesbaden.
Folgen:

Vier Millionen Euro will die Stadt investieren. In „weniger als vier Jahren“ werde sich der Betrag amortisiert haben, rechnet die Stadtentwicklungsdezernentin Sigrid Möricke (SPD) vor. Danach werde viel weniger Strom verbraucht, so dass die Kommune im Jahr

eine Million Euro einspare und 2200 Tonnen Kohlendioxid weniger ausgestoßen würden.

Die Beleuchtungssysteme an den Straßen und in vielen öffentlichen Gebäuden seien veraltet und müssten in absehbarer Zeit auf jeden Fall erneuert werden, argumentiert Möricke. Gleichzeitig seien die Preise für die LED-Technologie gesunken. Auch der Deutsche Städtetag empfehle den Einsatz. Das Hochbauamt machte in zwei Pilotprojekten die Probe aufs Exempel.

Keine Kosten für Wartung und Instandhaltung

In der Sporthalle des Europaviertels konnte binnen eines Jahres 70 Prozent der Energie eingespart werden. In der Anton-Grüner-Schule wird inzwischen nur noch etwa die Hälfte an Strom verbraucht. Dieses Ergebnis und das auf der Grundlage erarbeitete Konzept wurde den Amtsleitern der Verwaltung schon im April vorgestellt. Es sei unisono positiv aufgenommen worden, berichtet Möricke.

Die Lebensdauer einer Leuchtdiode beträgt zirka zwanzig Jahre. Es fallen keine Kosten für Wartung und Instandhaltung an. Darüber hinaus sei das warme Licht nicht nur ein nachhaltiger Beitrag zum Umweltschutz, heißt es in der Vorlage der Dezernentin. Es erhöhe auch das Wohlbefinden und diene damit der Gesundheit. Das alles seien gute Gründe, um die 218 Liegenschaften, in denen die Leuchten am meisten Energie verbrauchten, umzurüsten, sagt auch der Magistrat.

Weitere Gebäude sollen ebenfalls umgerüstet werden

Er will sich um öffentliche Fördermittel und die finanzielle Unterstützung des kommunalen Energieversorgers Eswe bemühen. Die Stadtverordneten sollen den Plänen in ihrer Sitzung am 22. September zustimmen. In diesem Fall kommt im Winter zunächst das Rathaus an die Reihe. Auf der Agenda des nächsten Jahres stehen weitere Verwaltungsgebäude am Schillerplatz und an der Hasengartenstraße, die Feuerwachen, einige Schulen und Sportanlagen.

Für 2018 sind zum Beispiel die übrigen Schulen, Kindertagesstätten, Bürgerhäuser und Ortsverwaltungen vorgesehen. Im Jahr 2019 soll ausgewertet werden, wie wirksam die Umrüstung tatsächlich ist. Bis Ende 2020 folgen dann alle restlichen Immobilien, bei denen die Fachleute des Hochbauamtes einen lohnenden Effekt mit der Umrüstung erwarten.